

## 30. Jahrestag der Befreiung-SED und KPdSU fest verbunden

darauf aufmerksam, daß jede Maßnahme, jede Forderung von den Bauern verstanden werden muß. Damit war gemeint, daß wir zuerst immer überlegen sollten, wie groß die Zahl der Bauern ist, die mit uns gehen würden. Das hat uns davor bewahrt, unüberlegte Schritte zu machen oder voreilig zu handeln. Als wir uns später im Parteilehrjahr mit Marx und Lenin und mit der Geschichte der KPdSU beschäftigten, sahen wir, daß die sowjetischen Genossen uns nach und nach gelehrt hatten, im Leninschen Sinne unter den Bauern zu wirken.

Eine der ersten LPG in der DDR entstand hier in Jacobsdorf. Ich glaube, es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, daß zu dieser späteren Entwicklung auch die Ratschläge unserer sowjetischen Genossen vor fast dreißig Jahren beigegeben haben.

**Rolf Weißbach, Abteilungsleiter in der  
Stadtbezirksleitung der SED  
Karl-Marx-Stadt, Mitte-Nord**

### Für die Agitation gelernt

In meiner Arbeit als Genosse, den die Partei für die Agitation und Propaganda eingesetzt hat, sind alle Erfahrungen der KPdSU gerade zu diesen Gebieten der Parteilarbeit von größtem Wert. Das betrifft sowohl die Theorie als auch die Praxis.

Unsere spezielle Tätigkeit ist beispielsweise ohne das gründliche Studium von Lenins Werk „Was tun?“ undenkbar. In dieser Schrift werden uns die entscheidenden Hinweise zur Partei neuen Typus und zur Theorie gegeben, dazu, was Agitation und Propaganda für die Bewußtseinsbildung bedeuten, wie sie zu organisieren und durchzuführen sind.

Viele von uns wurden mit den Klassikern, mit Marx, Engels und Lenin, zum ersten Mal nach 1945 bekannt, nachdem die Sowjetarmee den Faschismus zerschlagen und uns die Freiheit gebracht hatte. Die Partei erhielt Anleitung und Lehre für das praktische Handeln vor allem durch Lenins Grundwerke: „Staat und Revolution“, „Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution“, „Die große Initiative“ und andere mehr.

Heute erweitern wir unser Wissen sowohl durch die Praxis der Entwicklung in der Sowjetunion selbst als auch durch zahlreiche theoretische Verallgemeinerungen. Wenn ich allein an den XXIV. Parteitag der KPdSU denke und dabei besonders an das Friedensprogramm, das in der Praxis zeigt, wie die Theorie der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung durchzusetzen ist! Für alle Genossen und selbstverständlich auch für mich gibt es, ausgehend von diesem gewaltigen Programm, starke Argumente für die Agitation und für die Propaganda.

Das Programm selbst wurde vor knapp vier Jahren beschlossen. Aber Tatsache ist, daß in dieser historisch kurzen Zeitspanne der Frie-

### Leserbriefe

ben, nach neuen Wegen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Erleichterung der Arbeit zu suchen. Als Arbeiter ist es für uns nicht nur Klassenpflicht, sondern zugleich Ehrensache, stets das Beste für die weitere Stärkung unseres sozialistischen Staates zu geben und gleichzeitig den Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft zu festigen.“

Siegfried Mähns  
Mitglied der BPO  
im VEE Landbaukombinat  
Neubrandenburg

### Elternaktivarbeit ist politische Arbeit

Im „Neuen Weg“ Nr. 16/74 betonen die Genossen Freyer und Jahn in ihrem Beitrag zu den Elternvertreterwahlen die Wichtigkeit unserer Aufgabe, mit den Eltern die politische Diskussion zur 25jährigen Entwicklung unseres Bildungswesens und zu den vielen politischen Fragen und aktuellen Ereignissen der Gegenwart zu führen. Damit nehmen wir ganz zielgerichtet auf die Persönlichkeitsentwick-

lung der jungen Generation Einfluß.

Betrachte ich unter diesem Aspekt meine langjährige Arbeit als Klassenleiter mit den gewählten Eltern Vertretungen, dann finde ich eigentlich einige wesentliche Grundpositionen unserer 25jährigen Schulpolitik in der Persönlichkeitsentwicklung meiner Schüler bestätigt. Was führte dazu, und wie habe ich meine Arbeit angelegt? Ich bin zu-